

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18960620

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

12

Von Hamburg-Danmuthor fahren die Züge 5, von der Sternschanze 9, vom Bahnhof Holstenstraße 14 und

V.

Zeit bekanntlich ziemlich weitgehend sei.
Wir haben bisher im Gegentheil gefunden, daß die Unentbehrlichkeit immer sehr eng gegriffen wird.
Soweit referirt der Anschuß über die Motive seine Vorgängers. Der jetzige Anschuß hat noch mehr „Gründe in petto. Der Bericht sagt, daß von einer Seite die

Roman von Conrad Alberti.

(Nachdruck verboten).

(27. Fortsetzung.)

„Na, wenn ich Du wäre, ich heiräthete ihn.“
 „Gott bewahre mich.“
 „Schreibst jetzt ein Werk über Pöthysie, das monumental wird, wie er mit sagt. Wird zum Professor ernannt werden. „Frau Professor“ — wär' doch was Gelt'?"

die ganz unerbörte Vertrauenslosigkeit des Anschlusses gegenüber der Polizei nicht, die ihn zu der merkwürdigen Annahme führt, es „unterliege keinem Zweifel, daß den Angestellten der Polizeibehörde, falls Sachen unberechtigt zurückbehalten wurden, in den meisten Fällen

Die Schlosser des Metallwerks von Göggl u. Sohn in München haben wegen Differenzen mit einem Vorarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Gerichtsverhandlung wegen der Explosion

Nur ein Sicherungsring vorhanden war und in den anderen nicht. Freiberg beantwortete die Frage dahin, er habe nur nach der Zeichnung gearbeitet und habe angenommen, diese sei in Ordnung.

Achtung, Seiler und Reepschläger! Die

Die Schieferbedeckergehilfen in München sind in den Streik eingetreten. Zugug ist ferngehalten.

Die Schlosser des Metallwerks von Gbggl u. Soh in München haben wegen Differenzen mit einem Vor

„Gretel richtete sich ein wenig empor, bat die Al-
te durch einen Blick um Schweigen, reichte Karl die blass-
e Hand und flüsterte: „Ich hatte mich doch so gefreut —
Die Thronen stürzten dem Vurken in die Augen-
selbst die Natur betrog ihn! — Er strich Gretel lei-

sein. Die kleine französische Insel Molène (250 Einwohner), bei der sich das Unglück ereignet hat, liegt zwischen der größeren Insel Ouessant und dem Festlande der Bretagne. Die Schiffe scheinen, um ihren Weg ab-

drückte auch ohne Zeugnis des Gewissens die Krone nicht aus, sonst würde sie entlassen, und von ihrem jammervollen Verdienst lebten noch der invalide Vater und der zum Krüppel gewordene Bruder. Aber sie litt und schwieg; sie betrachtete Alles das als Strafe für die furchtbare Täuschung, die sie ihrem Geliebten angethan.

[illegible]

gependet wegen A. 9. und einige Feinde aus-
genommen waren. Einen so fähigen Kriegsmann
Schaffner bei Beerdigungen von Schaffnern oder
angehörigen noch nicht gesehen haben, wenn, wie das
ist, von der Diction oder Inspektion die Kränze
ergötzt wurden, wozu Jeder von Hofperforal 10 A.
fien mih. Und das macht eine Summe von ungefähr
200, und dafür kann man doch schon einen sehr fähigen
auskommen! Es scheint also, als ob das ein sehr
guter Mensch ist, von der Diction oder Inspektion
Kränze bestell. Man sollte das also lieber dem Vater
nicht selbst überlassen, das bekommt die Kränze sehr
billiger.

Ein früherer Schaffner.

Ein Brief über Kindererziehung.

Siehe gehehrte Frau!

Es wissen, wie unendlich gern ich in Ihrem Hause
sehe, welche Freude ich an Ihnen wirklich an ge-
einten Kindern habe. Ich habe ich Ihre Erziehungs-
weise bewundert, die ohne je ein Kind mit einem bösen
zu verzeihen, so prächtige Resultate zu erzielen ver-
mögt hat. Trotzdem ist mir bei einem meiner letzten
Besuche etwas sehr Unangenehmes an Ihnen gekommen,
das, obwohl fast meine ganze Freude über Ihre
so wertvollen und ich Ihnen danken möchte, mich mit aller
und Zweifel nicht gemacht hat.

Nach der ich an diesen Tage keine Gelegenheit,
ich mit Ihnen hierüber sprechen konnte, aber nach
derwärtigen Umständen verstanden mich, die Sache auszu-
sprechen, und so nehme ich denn jetzt meine Mühsal an
sich, nur mich mit Ihnen schriftlich auseinanderzusetzen.

Es wissen, welche Freude, das Aufzucht von
jüngsten schwer bestraft wird, aber Ihre Handlungs-
weise war schärfer und vor allen Dingen von weit
größerer Tragweite als die aufreißende Rede gegen

„Sie können und meinen, daß dies
nicht angängig rann. Und doch ist dem so.
Ich habe mich nicht an dem, was die geistlichen
Männer sich an einem Eulge, die ich zu
wenig? Wissen Sie wohl, daß Sie darauf dem rine
Eidst Göt in die Hand gaben und sagten: „Du
den alten barmhertigen Stiefvater, der dich geliebt
ist. Und dir bist ich das gewiss nur eine Kleinigkeit,
allerdings tagtäglich in großer Anzahl sich wiederholt
doch ist es der erste Grundstein zum Hah und zur
Licht, her in die garten Kinderherzen hineinzelge-
verwunden und wach, wenn ich nicht
Zeitig auf eine vernünftige Art und Weise Eingelut-
ten wird.“

Ich habe die feste Überzeugung, daß Sie sich gar
sehr Arges dabei gedacht haben und Ihnen nicht fern
kam, als ein böses Samenruten in des Gemüths
Kindes zu pflanzen, oder ich hätte es trotzdem für
se erwalte Pflicht. Sie auf diesen Fehler aufmerksam
machen und Sie zu bitten, recht annehmlich auf Ihre
Angelegenheit einzugehen, damit sich das Gemüth der kranken,
schwachen Eigenschaft eines Menschen, nicht dermaßen
schädige.

Ich habe nie den Willensplan verfaßt können: Ich
die Sünden der Väter heimzuden an den Kindern
in's dritte und vierte Glied u. s. w. Für eine
unselbst sondergleichen habe ich bis dahin den Spruch

[illegible]

unter Bedenkenswürdigkeit entgegengenommen. Gott
gehe mit! F. M.

Angeordnete Aufgebote.
Stauesant Nr. 1.
Friedrich Georg Lindner mit Anna Sophie Jo-
sua Cornelsen. — Emil August Harms mit Alina
Jette Friederike Caroline Erwich. — Anton Ernst
mann mit Ida Friederike Klippisch, Meier.

1. Joachim Wilhelm Kuhl mit Helene Minna
 2. Franz Bernhard Schoßnick mit Emma Minna
 3. Mette.
Staudesamt Nr. 2.
 Hermann Andolf Baumgart mit Maria Margaretha
 Helmine Eggers, verw. Feldmann.
 Carl Friedrich
 Franzel mit Emma Dorothea Maria Clara,
 Agnese, verw. Schmidt. — Ernst Hermann Theodor
 mit Bertha Margaretha Elise Scholl. — Johann
 Friedrich Wilhelm Köhler mit Maria Margaretha Dierds.
Staudesamt Nr. 20.
 Ernst Friedrich Friedrich mit Anna Minna

— Broderick, August Haupt mit Elia Carlsens. —
— Johann Heinrich Christian Wagnen mit Katholie
the Dubois. — Carl Wilhelm Adolph Walter mit a
Magarische Kautler.
Hamburg, den 18. Juni 1896.
Tafelbandes Nr. 21.
Herr Richard Ewald Walter mit Maria Caroline
Herr Friedrich Carl Ernst Bink mit
Herr Henriette Marie Steen. — Johann Heinrich
Herr mit Dorothea Maria Henriette Schütt.
Tafelbandes Nr. 23.
Herr Wilhelm Schüller mit Marie Catharine
Herrine Hoesener. — Hans Gerbrandt Schulte mit
Herr Magarische Katholie Gerke. — Heinrich
Herr Adolph Friedrich, Heide mit Friedriche Catharine
Herr Max Georg Weidenmann mit Johanna Maria
Herr Maria Videmann. — Joseph Dedner mit Sophie
Herrthea Rugele.
Hamburg, den 17. Juni 1896.

Eintritt der Fluth und Ebbe in Hamburg
 am 20. Juni:
 Fluth: 7 Uhr 15 Min. | Ebbe: 12 Uhr — Min.

Wasserstand der Oerele:

Bei Ansfing	18 Juni	+ 0,65 m.	
"	Dresden	" "	+ 0,68 m.
"	Barby	" "	+ 1,96 m.
"	Magdeburg	18.	+ 1,73 m.
"	Wittenberge	18.	+ 2,12 m.
"	Dönitz	17.	" "
"	Panitzsch	18.	+ 1,69 m.

Allgemeine Prognosen
 der Wetterkarten der Seewarte.

Am 20. Juni:

Nordwest-Deutschland: Nimmlich warmes,
 sehr heiteres Wetter mit schwacher Ein-
 zugung. Frost, jedoch Gewitter nicht aus-
 treten.

